

Einladung zum 55. Bundestag 1984

Satzungsgemäß werden die Delegierten und Mitglieder zum Bundestag des Frankenbundes am Samstag, dem 2. Juni 1984 nach Schweinfurt eingeladen.

Die Bundesgruppen werden gebeten, entsprechend § 17 Abs. 3 der Satzung die Mitglieder zu benachrichtigen und die Delegierten zu entsenden.

Ich bitte, darum besorgt zu sein, daß alle Gruppen durch Delegierte vertreten sind. Diese Einladung und die Tagesordnung werden zugleich in der Bundesmitteilung I/1984 veröffentlicht.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht der Bundesleitung für 1983
2. Kassenprüfungsbericht
3. Diskussion der Berichte
4. Entlastung der Bundesleitung
5. Bundesstudienfahrt 1984
6. Fränkisches Seminar 1984
7. Bundesbeiratstagung 1984
8. Festlegung der Orte der Bundestage 1985 und 1986
9. Festlegung der Zielräume der Bundesstudienfahrten 1985 und 1986
10. Festlegung evtl. Sternfahrten
11. Fränkisches Seminar 1985 und 1986
12. Sonstige Vorhaben
13. Verschiedenes
14. Anträge und Wünsche

Anträge und Wünsche zur Tagesordnung sind bis zum **20. Mai 1984** an die Bundesgeschäftsstelle einzureichen.

Der Bundestag in Schweinfurt wird vorbehaltlich einiger Änderungen mit folgendem Programm stattfinden:

Samstag, 2. Juni 1984

Tagungsraum: Sitzungssaal des Stadtrates im Rathaus, Schweinfurt

- 10.15 Uhr Delegiertenversammlung
- 13.00 Uhr Mittagessen im Ratskeller
- 14.30 Uhr Fortsetzung der Delegiertenversammlung
- 17.00 Uhr Empfang der Delegierten durch den Oberbürgermeister der Stadt Schweinfurt in der Rathausdiele
- 20.00 Uhr Rathausdiele, Schweinfurt: Vortrag von Stadtarchivar Dr. Erich Saffert, Schweinfurt, "Biedermeierzeit in Schweinfurt"

Sonntag, 3. Juni 1984

- 10.30 Uhr Festakt in der Rathausdiele, Schweinfurt, mit Festvortrag (Redner und Thema werden mit der Einladung bekanntgegeben)

Dr. Helmuth Zimmerer
1. Bundesvorsitzender

Grußworte zum Bundestag des Frankenbundes 1984

Oberbürgermeister Petzold:

Was wird es wohl in 75 Jahren, also 2059, über das Schweinfurt unserer Tage zu berichten geben? Sicherlich geht dann aus den reichhaltigen Druckerzeugnissen unserer Zeit hervor, daß damals der Historische Verein sein 75. Bestehen feierte und aus diesem Anlaß die Bundestagung des Frankenbundes hier stattfand. Ein Ereignis, das immerhin rund 4.000 geschichtlich und landeskundlich interessierte Mitglieder zwischen Aschaffenburg, Bayreuth und Coburg betrifft.

Und was war vor 75 Jahren in unserer Stadt los, als 1909 der Historische Verein gegründet wurde? Wie die Chronik überlieferte, gab es im Februar eine schlimme Hochwasser-Katastrophe. In Konkurrenz zum traditionellen Vogelschuß fand erstmals das Schweinfurter Volksfest statt. Am Pfingstmontag schwebte das Luftschiff "Zeppelin" über die Stadt. Dr. Ludwig Pfeiffer, nach dem die Schule im Stadtteil Oberndorf benannt ist, wurde zum Stadtschulrat ernannt. Ein Liter Most kostete 80 Pfennige. In der Nähe des Hauptbahnhofs entstand – wie auch jetzt wieder – ein neues Postgebäude; dagegen befanden sich die Bahnstrecken (Richtung Meiningen zweites Gleis und das "Bähnle" nach Seligenstadt/Volkach) im Gegensatz zur heutigen Situation noch voll im Ausbau.

Wie gut, daß es Geschichtsschreibung gibt: zum Nachlesen, zum Nachdenken und Vergleichen. Fränkische Mönche waren es, die im 7. Jahrhundert durch ihre Annalen, Chroniken und Lebensgeschichten die deutsche Geschichtsschreibung begründeten. Der Name "Frankenbund" ist darum sowohl in geographischer wie auch historischer Beziehung eine sehr treffende

Landrat Karl Beck:

Der Bundestag des Frankenbundes am 2. und 3. Juni 1984 in Schweinfurt fällt in das Jahr lokaler Jubiläen. Der "Historische Verein Schweinfurt e.V." wird 75 Jahre alt und das älteste Gymnasium in Stadt und Region Schweinfurt, das Celtis-Gymnasium, begeht sein 350jähriges Bestehen.

Geht man im Geiste jene 350 Jahre zurück und vergegenwärtigt sich die damalige Zeit, so erkennt man, daß gerade diese Epoche für ganz Mainfranken und speziell für Schweinfurt Stadt und Land von schicksalhafter Bedeutung war. Hätte doch jene kurze Zeitspanne schwedischer Besetzung eine Umwälzung sämtlicher politischen Gewichte und Fakten bringen können, hätte die freie Reichsstadt Schweinfurt zum politischen wie kulturellen Gegenpol zu den beiden Bischofsstädten Bamberg und Würzburg werden sollen.

Die Schweinfurt zuge dachte politische Rolle war indes bald ausgespielt, die beträchtlichen Gebietsgeschenke sehr schnell rückgängig gemacht, und auch der kulturelle Auftrag, den die gleichzeitige Gründung des Gymnasiums bezweckte, wurde nicht voll erreicht. Das Gymnasium stand zwar stets über der ehemaligen Lateinschule, erreichte aber nie den Status einer "Hohen Schule". Nichtsdestoweniger ist es stets ein bedeutsamer Kultur- und Bildungsträger gewesen.

Es ist nicht ganz zufällig, sondern von eigentümlicher Symbolkraft, daß der Landkreis Schweinfurt, der überwiegend jenes Umland darstellt, gegen das die Schulgründung gerichtet war – und aus dessen Gemeinde Wipfeld auch der "Namenspatron" des Gymnasiums stammt – nunmehr Sachaufwandsträger dieser Schule ist, gleichsam

Zum Umschlagbild: Schweinfurt 1747. Eine der zahlreichen Stadtansichten von Süden. Zeichner und Stecher unbekannt. Der Stich erschien zum ersten Mal als Titelkupfer in "Principia Musica . . .", einem Lehrbüchlein für Gesang für die Lateinschule. Das vermutlich einzige erhaltene Exemplar befindet sich in Privatbesitz.